



Vorsitzende Waltraud Spörlein, Erwin Ebner und Bürgermeister Dieter Kölle schneiden das Band für den auf Vordermann gebrachten Barfußpfad durch.



Die einstige Vorsitzende des örtlichen Kneipp-Vereins, Lina Büttner, bei der Eröffnung der Wassertret-Anlage 1973.



Endlich durften das erfrischende und gesundheitsfördernde Nass von den Mitgliedern und Freunden des Vereins in Beschlag genommen werden. Fotos: Scheuenstuhl/privat

Im Storchenschritt durchs kühle Nass

Kneipp-Verein startet offiziell in die Wassertret-Saison und feiert 45-jähriges Bestehen der Anlage

ROTHENBURG – „Lernt das Wasser richtig kennen, und es wird euch stets ein verlässlicher Freund sein“, sagte einst Sebastian Kneipp. Die Rothenburger Anhänger seiner Lehre unterhalten seit mittlerweile 45 Jahren eine intensive Beziehung zu dem gesundheitsfördernden Nass. Denn solange gibt es bereits die Wassertret-Anlage „An der Eich“. Ein Grund den Saisonstart nun besonders feierlich zu begehen.

45 Jahre lang musste der Rothenburger Kneipp-Verein, der heuer sein 90-jähriges Bestehen feiert, nämlich ohne ein Wassertretbecken auskommen, wie Vorsitzende Waltraud Spörlein bei ihrer Begrüßung erklärte. Um also zu betonen, dass die Anlage alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist, wartet man mit der Feier nicht auf den runden Geburtstag in fünf Jahren, sondern verknüpft sie mit dem Vereinsjubiläum.

Und wie soll es auch anders sein: Der Himmel strahlte dabei wie eigentlich immer wenn sich die „Kneipperer“ nach einem langen Winter endlich wieder in das Becken begeben können. Doch die Anlage ist keine vereinsinterne Einrichtung. Ganz im Gegenteil: Es ist dem Kneipp-Verein ein großes Anliegen, dass sie von der gesamten Rothenburger Bevölkerung



Muss für eine Kneipp-Anlage: das Armbecken.

und auch von den Touristen genutzt wird, betont Waltraud Spörlein.

45 Jahre Kneipp-Anlage bedeuten 45 Jahre Engagement von Seiten des Kneipp-Vereins, aber auch 45 Jahre „sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt“ und den Oberbürgermeistern, so die Vorsitzende. Bürgermeister Dieter Kölle äußerte seine Freude darüber, dass der Kneipp-Verein sich um die Anlage kümmert, obwohl sie in städtischer Hand ist. Die Stadt zeigt sich dafür in gewisser Weise mit einem Zuschuss von 2000 Euro für

anfallende Arbeiten erkenntlich. Die Kneipp-Anlage wurde bereits 1972 genehmigt und auch gleich in Angriff genommen. Da sich dort einst die Gärtnerei Schletterer befand, wird das Ganze auch als „Schletterer-Anlage“ bezeichnet.

Am 14. April 1973 feierte der Verein unter der damaligen Vorsitzenden Lina Büttner die Einweihung der Anlage, die auch dank vieler vom Verein gesammelter Spenden realisiert werden konnte. Ernst Hofer, rühriges Mitglied und Schatzmeister der „Kneipperer“, betreute lange Zeit die Anlage. Ihm zu Ehren wurde eine Linde gepflanzt.

Er erkannte beispielsweise die Notwendigkeit eines tieferen Armtroges, der 1984 schließlich gebaut wurde. Seit dieser Zeit umfasst das Kneipp-Angebot an der Eich das große Wassertret-Becken mit Vorbecken, das Armbecken und als Zugabe den großen Trog, der mittlerweile als Hundetränke beziehungsweise Hundebad großen Zuspruch findet.

Auf Vordermann bringen

Im Laufe der Jahre wurde der Treiwiesenweg am Hang als Barfußpfad angelegt. Denn Pfarrer Kneipp wusste: „Das natürlichste und einfachste Abhärtungsmittel bleibt das Barfußgehen.“ Irgendwann war der Weg aber leider nicht mehr als solcher zu erkennen. Deshalb beschloss die Vorstandschaft im vergangenen Jahr, ihn auf Vordermann zu bringen. Erwin Ebner und Waltraud Spörlein übernahmen die Planung.

Damit aber die zahlreichen in das Projekt gesteckten Arbeitsstunden der fleißigen Kneipp-Mitglieder in ein paar Jahren nicht wieder umsonst sein werden, musste ein dauerhafte Lösung her. Die Hangseite des Pfades wurde deshalb mit Eichenbalken abgesichert, um das Abrutschen des Materials zu verhindern. Der erste große Arbeitseinsatz für die Mitglieder erfolgte im April: Die „Laufbahn“ musste für eine einheitliche Breite und

einen ebenen Untergrund ausgehoben werden. Ein wahrer Knochenjob waren die Schubkarrenfahrten und das eimerweise Tragen von Sand, Kies und Schotter die Treppen hoch zur Anlage, wo das Material anschließend verteilt werden musste.

40 Meter lang

Doch die Arbeit hat sich wirklich gelohnt. Denn entstanden ist ein 40 Meter langer Weg, der auf insgesamt 15 Feldern ein abwechslungsreiches Repertoire an Untergründen bereithält: angefangen bei einem Bretterpfad, verschiedenen Kiessorten, einfachem Rindenmulch und Hackschnitzel über Baumstämme und Baumscheiben bis hin zu Sand und Tannenzapfen. Der letzte Arbeitsschritt war die Verlegung des Rollrasens am 17. Mai.

Und so konnte nun passend zum Saisonstart auch der „Erwin Ebner Wohlfühlpfad“ feierlich – mit Band durchschneiden – eröffnet und so gleich getestet werden. Dann ging es aber auch schon ins Wassertret-Be-



Die allererste Runde in der Anlage durfte vor 45 Jahren ein Vertreter der Stadtverwaltung drehen.

cken, wo man seinen Körper positiven Reizen aussetzte. Anschließend kommt keinesfalls ein Handtuch zum Einsatz, sondern es wird sich per Bewegung getrocknet und erwärmt. Christel Flörchinger gab hierfür die entsprechende Anleitung.

Heilpflanzen sind ein weiteres Element der Kneippschen Gesundheitslehre. Im vergangenen Jahr wurde die Anlage um das Becken teilweise gerodet und mit Strüchern, aber eben auch zahlreichen Kräutern, neu bepflanzt. Dank der Beschilderung lassen sich auch die nicht ganz so gängigen Exemplare identifizieren. Pflücken der Küchen- und Heilkräuter ist ausdrücklich erlaubt, erklärt Waltraud Spörlein. Bei der Anwendung der Heilpflanzen sollte man jedoch fachmännischen Rat einholen, empfiehlt sie.

Jeden Freitag in der Saison um 17.30 Uhr trifft man sich zum gemeinsamen Wassertreten mit anschließender Gymnastik. Laufen, radeln und Ausflüge machen sind weitere Aktivitäten des Kneipp-Vereins.



Der Hang an der Anlage ist optisch ansprechend mit Küchen- und Heilkräutern bepflanzt.



Christel Flörchinger (2.v.l.) gibt bei der Gymnastik den Ton an.